

# SOLZETZGENOSSE

MONATS-SCHRIFT  
FÜR PROLETARISCHE WANDERER

Ganz Brandenburg Touristenverein, Die Naturfreunde

Nr. 9

September 1923

4. Jahr

## Nach der Hauptversammlung.

Die Leipziger Tagung sollte ein Meilenstein in der Geschichte unserer Naturfreunde-Internationale werden, so wünschten und hofften es viele. Die Tagung ist vorbei. Da erhebt sich die Frage: Ist sie ihrer geschichtlichen Aufgabe gerecht geworden, bedeutet sie einen Schritt auf dem Wege der Entwicklung zur richtunggebenden proletarischen Kulturorganisation? Bevor ein Urteil gesprochen wird, sei ein kurzer Rückblick auf den Verlauf der 9. Hauptversammlung gegeben.

Der Donnerstag brachte die Tagung der deutschen Delegation. Fast 60 Delegierte waren hier versammelt, um über die besonderen Angelegenheiten der deutschen Naturfreunde zu beraten. Der Bericht des Genossen Steinberger-Kürnberg bot ein Bild der Hauswirtschaftsarbeit, die in der deutschen Geschäftsstelle geleistet werden mußte. Scheck-Bielefeld ergänzt und zeigt neue Wege des Organisationsaufbaus. Internationaler Bund oder internationale Organisation bilden die Brennpunkte in dem Fragenkomplex, um den sich die ausgiebige Diskussion in der am Freitag fortgesetzten Sitzung drehte. Die Mehrheit ist gegen selbständige nationale Verbände und für eine bessere Form der bisherigen internationalen Organisation. Zur Jugendherbergsfrage finden die grundsätzlichen Anträge des Ganzes Brandenburg Annahme.

Freitag nachmittag 3 Uhr eröffnet Präsident Kollert-Wien die Hauptversammlung und begrüßt aufs Wärmste die in einer Zeit schwerer wirtschaftlicher und politischer Komplikationen erschienenen Delegierten aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, der Tschecho-Slowakei, Ungarn, Jugoslawien, Italien und Polen. Ein holländischer Genosse überbringt die Grüße der Genossen vom holländischen Reiseverband und wünscht Anschluss desselben an die Naturfreunde-Internationale. Stürmisch begrüßt wird ein Vertreter Amerikas, Gen. Fischer-Philadelphia.

Dann erfolgt der Bericht vom J. A. durch den Gen. Gappisch-Wien. Schwere Arbeit wurde geleistet, aber glänzend war die Aufwärtsentwicklung unserer Bewegung. Aus jüngster Zeit datiert die Gründung neuer Ortsgruppen in Putareit und Soria, denen bald Paris folgen wird. Auch die italienischen und französischen Gebiete der Schweiz werden mehr erfasst. Der Bericht Kreuzers-Wien zeigt die Schwierigkeiten der Stammführung, und Gappisch endlich erläutert in seinem zweiten Bericht die Redaktionsführung des „Naturfreund“, dessen Bestand und Ausbau einfach Organisationsnotwendigkeit sei.

Während die beiden ersten Berichte fast debattelos zur Kenntnis genommen werden, treten die Interessen der einzelnen Nationen zur Frage des „Naturfreund“ und seiner inhaltlichen Ausgestaltung stark zutage. Die Mehrheit wünscht nicht nur Hochtouristik und Gattenschweizer-Berichte, sondern Richtlinien zur Kultur- und Bildungsarbeit, zur Jugend- und Kindergruppenarbeit, sowie die Behandlung naturwissenschaftlicher Probleme. Konkretlich bleiben es nicht nur Besprechungen, die um uns im Wechsel der S. B. und im Schlusswort Gappichs darstellen.

Zum 3. Punkt, Beitragsfrage, ist eine Regelung bald gefunden. Den Beschluss sieben Arten. Bisher schon hatte die deutsche Delegation einstimmig einen Nachbeitrag für 1923 in Höhe von 1000 Mk. beschlossen.

In der ersten Gruppe der Anträge (Punkt 4) an die weitere Forderung zur Arbeiterbewegung und zu den bürgerlichen Organisationen behandelt, ergreift Kollert-Wien das Wort.

Man konnte sich keinen guten Gründen nicht verziehen, die aus rein alpinen Verhältnissen heraus für das Alpengebiet vorläufig eine strenge, reinliche Scheidung dem D. - L. - Alpenverein gegenüber noch nicht gestatten. Doch bildete dieses Moment kein Hindernis, den übrigen bürgerlichen Gebirgsvereinen gegenüber eine grundsätzliche anerkannte Haltung zu wahren. Deshalb war es unbedingte Notwendigkeit, durch gründliche Aenderung der Innsbrucker Resolution unserer Organisation hier und uneingeschränkt das Gepräge einer proletarischen Massenkampforganisation zu geben. Die zu diesen Fragen angenommenen Resolutionen des N. - A. waren verbesserte Formen, blieben aber hinter der von uns gewünschten klaren Entschiedenheit erheblich zurück.

Zur Alkoholfrage, zu der Gorbüch referierte, legte der N. - A. eine Entschließung vor, die jede bürgerliche Abstammungsbewegung unterschreiben konnte. Die Gaue Brandenburg, Danzig, Ostpreußen, Niederösterreich, Rheinland, Schwaben, Thüringen und Westfalen reichten eine gemeinsame Entschließung ein, die hier den proletarischen Massenstandpunkt im Kampf gegen den Alkohol prägenierte. Da aber bereits die Debatte geschlossen war, fand die Entschließung des N. - A. Annahme, doch wurde uns zugesichert, daß unsere grundsätzliche Stellungnahme noch nachträglich in den Reichstag hineingearbeitet werde.

Noch einmal bot sich die Gelegenheit, einiges Grundtätliches festzuhalten, und zwar bei der Beratung der neuen Organisationsrichtlinien, in denen der Wirkungskreis der Landesgruppen und jährlichen Landeskonferenzen festgelegt sind, und der Hausaufgaben. Dann wurde in bunter Reihe all der organisatorische Kleintrom erledigt, der, mag er noch so nebensächlich erscheinen, nun einmal notwendig ist für die Organisationsarbeit. Kurz vor Schluß der Tagung begründete Gering eine Resolution zur Jugendfrage (einstimmig angenommen), nach der in unseren Reihen Platz für die Jugendlichen aller proletarischen Parteidirectionen sein müsse und wir überhaupt in Zukunft mehr als bisher der Jugendarbeit unsere Aufmerksamkeit zuzuwenden hätten.

Noch ein Wort zur Zurückziehung unseres Antrages, das Referat „Aufgaben und Bedeutung des D. - L. - A. als proletarische Naturorganisation“ auf die Tagesordnung zu legen. Der Verlauf der Tagung hat gezeigt, daß die Gründe gerechtfertigt waren, die dazu führten, wonach nämlich auf Grund tatsächlicher Erwägungen die Erkenntnisse sich durchdringen mußte, eine bessere Wirkungsmöglichkeit unserer Ideen sei gewährleistet, wenn immer und immer wieder in den Debatten zu den verschiedensten Punkten unsere grundsätzliche Einstellung zur proletarischen Kulturarbeit überhaupt und zu den politischen Aufgaben unserer Bewegung im besonderen zutage trat.

Würdig ergänzt wurde die Tagung von der Naturfreunde - Ausstellung der Leipziger Genossen, über die Gen. Palm an anderer Stelle treffliches sagt und von dem Abschluß der Sonnabendveranstaltung im Zoologischen Garten, der vom Berliner Sprech- und Sologeschor bestritten wurde und seine Wirkung auf die Gesamtheit der Tausende nicht verfehlt hat. Ein „Fest der Jugend“ nannte es Freund Volkert-Wien: ein Fest der jungen, der neuen Menschheit war es, in der das Alte, Vermorschte untertaucht und verschwindet.

Ueberblicken wir kritisch die Tagung daraufhin, welche neuen Momente hier wirksam in die Erscheinung traten, so müssen wir vor all in feststellen das allseitige ernste Bestreben, den verschiedenen, zum Teil geradezu gegensätzlichen Anschauungen Verständnis entgegenzubringen, eine Erhellung, von der in Salzburg noch nichts zu hören war. Dieses Streben nach gegenseitigem Verständnis fruchtbringend zu gestalten für alle Glieder unserer Naturfreunde-Internationale wird wichtigste Aufgabe sein bis zur nächsten Hauptversammlung.

## Wichtige Beschlüsse der 9. Hauptversammlung.

I.

Die Leipziger Entschließung zur Innsbrucker Resolution lautet:

Der Touristenverein „Die Naturfreunde“ ist die internationale Wanderorganisation des arbeitenden Volkes. Sie erstrebt eine sozialistische Kultur an. Es ist daher die Pflicht aller Mitglieder des Vereins, bei jeder sich bietenden Gelegenheit die Tendenz des Vereins in unabweichender Weise zu betonen. Bei der Aufnahme neuer Mitglieder ist darauf zu achten, daß dem Massenstandpunkt des Vereins Rechnung getragen wird. Werden Unorganisierte aufgenommen, so ist darauf Bedacht zu nehmen, sie baldigst den Organisationen der Arbeiterklasse einzufügen. In Funktionen dürfen Unorganisierte nicht gewählt werden. Angehörigen von bürgerlichen Parteien ist die Aufnahme zu verweigern.

II.

Unsere Stellung zu den bürgerlichen Organisationen:

Die Etablierung der Massen tritt in der heutigen Gesellschaft immer stärker zutage. Bürgerliche Vereine sollen daher gemieden werden.

Zu einer reinlichen Etablierung kann es aber erst dann kommen, wenn unsere Mitglieder, die zum größten Teil aus Arbeiterklassen stammen und Mitglieder bei bürgerlichen Vereinen sind, ohne an deren Tätigkeit teilzunehmen, genügend Ersatz für die Regelmäßigkeit der Anwesenheit erhalten, geboten wird. Es ist darum notwendig, daß 1. die Mann- und Ortsgruppen wachsen,

genügend einfache Unterkunftsstätten im Hochgebirge und in den sonstigen Wandergebieten zu errichten; 2. durch den Ausbau der Reiseführer durch reale Vereinstätigkeit und durch die Verlegung guter Schriften in den Mitglidern die Liebe zu ihrem Verein geweckt und gefördert wird.

### III

#### Zum „Naturfreund“:

Der „Naturfreund“ soll im Jahre 1921 monatlich solange das nicht möglich ist, jeden 2. Monat erscheinen. Der Umfang des Blattes soll auf die Stärke des Friesens gebracht werden. Inhaltlich des Inhaltes soll das Möglichste getan werden, um den Wünschen, die auf der 9. Hauptversammlung geäußert worden sind, zu entsprechen.

### IV

#### Zur Beitragfrage:

Die Pflichtleistung an den F. V. wird auf einen Grundbeitrag aufgebaut, der vom F. V. im Einvernehmen mit dem Vollzugsausschuß jedes Jahr errechnet und festgesetzt wird. Diese Abgabe ist zunächst bis zum 15. Februar des Jahres abzuführen. Mit der Abgabe an den F. V. werden die Beiträge für die Ortsgruppen, Wäule und Ländel, die jedoch in verschiedenen Fristen erhoben werden können, verbunden.

In Ländeln mit fortwährender Geldentwertung hat der F. V. gemeinsam mit dem Vollzugsausschuß das Recht, den jeweiligen Beitrag alle Vierteljahre der Geldentwertung anzupassen. Die Jahresbeitragsmärke ist in vier Teilen: befristet, befristet, befristet, befristet.

### V

#### Zur Au. endberberer tag:

1. Der Vertreter in der Zentralkommission hat darauf hinzuwirken, daß alle bisher dem Verband für Au. endberberer unterstellten Berberer verstaatlicht werden. Die Verstaatlichung erfolgt durch die zuständigen Au. endberberer.

2. Der Vertreter in der Zentralkommission hat darauf hinzuwirken, daß alle Arbeiterpartei Untertunförderer für die durchgehende Arbeiterkraft zu schaffen haben.

## Von den Leipziger Tagen. Erich Palm, Wln.-Geheimbräuer.

### Die Tagung.

Die 9. Hauptversammlung in Leipzig hat auf ihrer Tagung gezeigt, daß keine bemerkenswerte Entwicklung im Sinne proletarischer Kulturarbeit, ja nicht einmal eine klare Klassenkämpferische Einstellung für den Gesamtverein festzustellen ist. Geradezu trostlos mutet es an, wie die Fragen: Weltlauf oder nicht; Ziabzeichen oder nicht; Sondergruppen für fremdsprachige Genossen oder nicht (!) zu den brennendsten gestempelt wurden (allerdings ist die letztgenannte sehr brennend, wenn sie in einem „internationalen“ Verein aufgeworfen wird). Hohe Töne wurden über Bergsteigen angestimmt und führten die Teilnehmer so hoch hinauf, daß man den „Kleinraum da unten“ hübsch vergessen konnte, d. h. den Klassenkampf und die Anträge Berlin-Brandenburgs! Die kulturelle Opposition brachte dann auch selbst keine „Schwung in die Kolonne“. Erklärlich, die ganze Sache entbehrt der politischen Grundlage. Ansätze dazu, allerdings sehr bescheidene, bot höchstens der Vorsitzende Volkert. Er versuchte, den Verein auf den Klassenkampf festzulegen, was aber höchstens als Rippenbelohnung gewertet werden kann, da er im selben Atemzug die Arbeitsgemeinschaft mit dem Deutsch-Oesterreichischen Alpenverein aufrecht hielt. Hier hätte eingehalt werden müssen, doch sprach kein Vertreter Brandenburgs! Diese Tagung bewies, daß man nicht mit nur kulturellen Reformen dem F. V. Leben einhaucht; politisch sind die Fragen: Mitgliedschaft bei bürgerlichen Vereinen, Jugendheiraten usw. zu lösen. Dann käme es auch nicht zu solchen „Zweckmäßigkeitserwägungen“, die nicht politisches, sondern nur sportliches Interesse diktiert. Diese Versammlung war zu solcher Fragestellung nicht imstande. Ihr schien überhaupt die Einsicht in die politischen — und noch mehr in die kulturellen — Erfordernisse der heutigen Situation völlig abzugehen. Ein Redner der Pfalz traf ungefähr das Richtige, indem er verlangte, daß wir die Arbeiter vor allem für den politischen und gewerkschaftlichen Kampf gewinnen müßten. Dann ergänze der F. V. diesen. —

Unsere Delegation hätte diesen „Leuten von Seldowja“ Richtschnur und Grundzüge geben können. Es wäre verdammt nötig gewesen! Sie versagte. Einem kleinen Teil dieser Arbeit haben „Dortgenos“ und Sprechrohr geküßt. Aber die organisatorische Befestigung einer sogenannten „neuen Linie“ ist glatt abgefallen. Das ist die selbstverständliche Folge einer „Nur-Kulturopposition“. Die Kampferung vieler Mitglieder in politischer Beziehung — auch in Brandenburg — ist heute notwendiger denn je. Nicht auf dem Boden des Wandervereins, sondern nur auf dem einer kampfabigen proletarischen Kulturorganisation werden wir die Weltarbeit aller Arbeiter wanderer bei und vereinigen!

## Die Ausstellung.

Ausstellungen gibt es heute sehr viele, die bürgerliche und proletarische. Während der „Mode“, dem „Zoo“ oder gar der Meinung des Mittelstandes gewidmet, oder von Seiten bürgerlicher Jugend -- der Lebensreform. Hier sehen dann auch die soz. Arbeiter-Ausstellungen gewöhnlich ein: Zandalen, Mittel, Kurven, Ersatzbrüche für „Nur ein Viertelstündchen“ und an Stelle der Courts Mäntel ein Stücklein von Männern und Mondsteinromantik, folgend Erzeugnisse aufschneider „Volkskunst“.

Eine Ausstellung, ja die Ausstellung der Arbeiterwanderer, sah man in Leipzig im Rahmen der Hauptversammlung. Eigentlich über den Rahmen dieser Versammlung: denn derselbe war sehr eng gezogen und überdies, mit allem alten Stuch überladen, so daß sich das Abbild des proletarischen Wanderers in die Ausstellung „Unser soziales Wandern“ nicht einfügte. Hier wurde klar bewiesen, daß unser Wandern einen Faktor im Klassenkampf abgeben muß. Laß nicht durch Lösung der Beziehungen zum Bürger zum Arbeiter keine Heimat verloren gehen (wie in der Versammlung der Vorjüngere pathetisch ausrief, sondern daß das Proletariat erst im Kampfe gegen das Bürgertum die Heimat für sich erschließen und bereichern kann! Dazu bedürfen die Naturfreunde gesellschaftlicher Erkenntnis. Das war drastisch dargestellt: schöne Landschaftsbilder, daneben Werke von Marx, Engels, Luxemburg. -- Plakate, Flugblätter wiesen darauf hin: macht Agitationsfahrten aufs Land! Sammelt Nachrichten über Mühsäen der Reaktion! (Gutes Bildmaterial), Zahlen und Proben von Gestein und Chemikalien gaben Kunde von der lebenszerstörender Arbeit in Fabrik und Grube. So wird der Wanderer von der äußeren Erdeinnahme hingelenkt zum sozialen Verständnis, zum proletarischen Wandern.

Neben der antimilitaristischen Ecke, wo u. a. Junksoldaten und „Veldenhücker“ auflagen und der antiklerikalen Propaganda: „Die Religion ist das Opium der Völker“ (Marx) stand in erster Reihe der Kampf gegen Ainoschund und die Aufklärung über die Wanderkrähen. Zigaretten, Gasketten und ein Stück aus der „Stullenpapierschweiz“ in natura gaben ein Bild von dem Leben und Treiben dieser Wuch-Wanderer. Noch treffender war die Gegenüberstellung: „Wie der Schieber reißt -- wie der Prolet reißt“: Tort Stöcker, Auto, Kurszettel -- bei uns Mucksack, Kochtopf, ein gut's Wuch.

Der wissenschaftlichen Betätigung der Genossen war ein weites Feld ein geräumt. Querschnitte, Konstruktionen und wertvolles Sammlermaterial war zusammengetragen. Die künstlerische Arbeitsgemeinschaft lieferte Plakate, Illustrationen, Buch- und Tischarbeiten. Ihre „Gemälde“produktion bewegte sich in den Themen und vor allem in der Farbe allerdings in alten Gleisen.

Der Hüttenbau, der mit vielen Plänen und Abbildungen der Häuser vertreten war, bildete mit dem statischen Material über den Verein den Abschluß der Ausstellung.

Den Leipzigern ist es gelungen, mit ihrer Ausstellung im höchsten Maße propagandistisch und aufklärend für unsere Bewegung zu wirken. Sie haben die Grenzen des „Vereins“ überschritten, sind an die Masse herangekommen und haben Möglichkeiten eröffnet, die weit über das Wandern hinausweisen auf praktische proletarische Kulturarbeit.

## Sommerfäden.

Ernst Bauer, Wn.-Togel.

**W**andern wir an einem Herbstmorgen hinaus in Wald und Feld, so entrollen sich uns überall, wohin das Auge schweift, wunderbare Bilder. Die Farbenpracht der Laubbäume fesselt ganz unsere Sinne und läßt uns den Zauber, der sich zu unseren Füßen ausbreitet, ungeschen. Und doch ist auch hier alles im schönsten Schmelz. Vom Stein zum Palm, vom Zweig zum Ast, auf Busch und Baum finden wir einen Schleierslot, besetzt mit unzähligen Tauperlen, die im Schein der Morgenröthe wie Diamanten glänzen. Das ist der „Almeibersommer“.

Es ist wunderbar, daß man diese Pracht in alten Zeiten übernatürlichen Kräften zuschrieb, wenn man sich selbst bis tief ins 18. Jahrhundert über den Ursprung der Fäden im unklaren war. Heute wissen wir, daß Spinnen, und zwar Wolfs- und Krabbspinnen, die Erzeuger der Fäden sind. Es sind dies sogenannte Vampirsinnen, die ihre Spinnweben im Überflusse jagen. Klein und munter und, trotz ein kleinwenig Körperbau mit langen, starken Gliedmaßen und guten Augen, bereitet mit großer Schnelligkeit, befähigt sie besonders zu ihrem Raubhandwerk. Aber nicht hierzu bedürfen sie die Fäden, sondern sie wollen wandern. Wie dem Menschen in der

# Ortsgruppe Berlin e. V.

Chor: Fritz Barthelmann, 20, Stäcker Straße 122.  
 Kassierer: Margarete Grotzke, 65 auf Wilhelm 2-3 65.  
 Hofmannstr. 4311. Reichsfunko 13-1544 Städt.  
 Bildungsaussch.: Hermann Wendt, Charlottenburg.  
 Voller Str. 20 Bld. 1741.  
 Der Geschäftsstelle, Stadtschreiberstraße 62, 62. Keller.  
 in jeden Freitag von 7-9 Uhr geöffnet.

## Naturfreunde-Bücherstube Berlin.

Kinderstr. 6, Behner, Märker, u. gerichte 31 (b. Ziebert).  
 Montags 6-8 Uhr bei Behner, Freitags 6-9 Uhr  
 Stadtschreiber Str. 62 Keller.

## Gemischter Chor Groß-Berlin.

Chormeister A. Dorckheim.

Montags Nervenübungsstunden, Freitags Chorstunden in der  
 Aula des Germanen Museums, Alsterstr. Der Chor besteht in  
 allen größeren Veranstaltungen der Ortsgruppe zur Be-  
 zugs- und Bedarf dazu der weitgehendsten Unterstützung.

## Zusammenkünfte.

- 5. Sept. Kunstausstellung des Wandervogels 23.a.
- Wochenprogramme mitbringen.
- 10. Kinderführerkonferenz 7.00 Zitzelauer Str. 62.  
 (Mitglieder Kinderfreunde und Kinderfreundin  
 beider Gruppen in Eltern)
- 16. Bildungsaussch. 7.00 Uhr, Pta.
- 21. Abrechnung sämtl. Abteilungsleiter 7.00-8.
- 23. Monatsversammlung Sommererträge 15  
 längerer Vorstand 8. bis 17. Sa.

## Abteilungs-Veranstaltungen.

**Baumhulweg** Erich Müller, Veburgstr. 51.  
 7. Sonntag 7-9.30 beim Genie 16 \* 4. Monats-  
 versammlung \* 11. Märchabend (Hilber) \* 18. Diner  
 Abend \* 25. Vergold: "Die herrliche Frau" \* Fahrten  
 bekanntgabe im Sept.

## Bris

Jeden 1. u. 3. Montag im Jugendheim Rathhaus.  
**Buchholz** Margarete Buch, Mantelburg, Gartenstr. 12.  
 8. Weidwärtliches \* 11. Kägelabend bei Lucht \* 13.  
 Diskussionsabend: "Entwicklung zum heutigen Kultur-  
 menschen" \* 20. Vortrag \* 27. Theaterabend.  
 Fahrten: 20. Durch den Strömer.

## Charlottenburg

Walter Weland, Charl. Schloßberg 44.  
 7. Sonntag 7-9.1. Märzen; 22. Wein: Schatz Franckente \*  
 Weidwärtliches \* 14. Vortrag: "Alt im Jung in der  
 Jugendbewegung" \* 21. Vergold: "Politische Schlagwörter"  
 \* 28. Skizzen: "Arbeitsorganisation im Mittelalter".  
 Fahrten: 16. Tr. nur Heimwanderern am Pagar-  
 mersee \* Fahrtenbetanpade im Sept.

### Jugendgruppe

Ansicht: Walter Mariäse, Charl. Uferstr. 11.  
 22. Weidw. 7 u. 8. Sch. Wein: Schatz Franckente. (Soci-  
 etäten, Vorträge, Ausreden und Fahrtenbetanpade)  
 \* 28. Sonntag 7-9. Turnhalle Kirchhofstr. 2.

## Weißbrennen.

Ernst Tim, Steiner Str. 10.  
 7. Sonntag 7-9. Schüler-Vergn. (Weinabend) Paul. Sch.  
 Kötterstr. \* 7. Aufb.: "Meine Kitz" \* 14. Gaudi:  
 "Mein Humor" \* 21. Wanderer: Diskussionsabend \*  
 28. Vortrag und Weidwärtliches.  
 Fahrten: 2. Grünberg, Grundmühle, Vowenberg, Abt.  
 22. Weidw. (Sonnagastur Vowenberg) - Lehmann \*  
 Kerschow, Nennschick, Abt. 6.08 Grundm. (Sonnagastur  
 Vowenberg) - Einseit \* 16. Pöckling, Abt. 6.15  
 Grundm. (Katzberg) - Kopf \* 23. Von Seiten der  
 in Strömer, Abt. 6.08 Grundm. - Sals \* 30. Verman,  
 H. Hec. Kerschow, Abt. 6.08 Grundm. (Sonnagastur  
 Vowenberg) - Schupp.

# Hohensteinhausen

Erwin Behner, Berlin, Wartenburger Str. 10.

Dienstag 7-10.00 beim...  
 Schützler \* Freitag 7-9.20...  
 Schützler

## Yaufwis

Dienstag 7-10 Jugendleiter...  
 11. Kurt... \* Kultur-  
 25. Die... \* 26. Die... \*  
 27. Die... \* 28. Die... \*  
 Fahrten: 1. 2. zum... nach...  
 im... 9. Ernt... 11. Ende... 22. 21. Weidw. Str.  
 7.30. Wartenb... 30. Verman, Pöckling, 7.11. Verman,

## Vichtenberg

Georg Wagner, Wartenb.,  
 Wartenburger Str. 11.  
 Donnerstag 7.30-9.15...  
 12. Weidw. \* 13. Weidw. \*  
 20. Weidw. \* 21. Weidw. \*  
 Fahrten: 1. 2. zum...  
 1. 2. zum... \* 9. Weidw.  
 16. zum... \* 21. Weidw. \*  
 20. Weidw. \* 21. Weidw. \*  
 Fahrten: 1. 2. zum...  
 1. 2. zum... \* 9. Weidw.  
 16. zum... \* 21. Weidw. \*  
 20. Weidw. \* 21. Weidw. \*

## Vichtersfelde

Dienstag und Freitag...  
 11. Kultur... \* 12. Kultur... \*  
 13. Kultur... \* 14. Kultur... \*  
 15. Kultur... \* 16. Kultur... \*  
 Fahrten: 1. 2. zum... \* 3. V.  
 4. V. \* 5. V. \* 6. V. \*  
 7. V. \* 8. V. \* 9. V. \*  
 10. V. \* 11. V. \* 12. V. \*  
 13. V. \* 14. V. \* 15. V. \*

## Witte

Donnerstag 7.30 im...  
 11. Kultur... \* 12. Kultur... \*  
 13. Kultur... \* 14. Kultur... \*  
 Fahrten: 1. 2. zum... \* 3. V.  
 4. V. \* 5. V. \* 6. V. \*  
 7. V. \* 8. V. \* 9. V. \*

## Wobitz

Mittwoch 8 u. 11...  
 11. Kultur... \* 12. Kultur... \*  
 13. Kultur... \* 14. Kultur... \*  
 Fahrten: 1. 2. zum... \* 3. V.  
 4. V. \* 5. V. \* 6. V. \*  
 7. V. \* 8. V. \* 9. V. \*

## Wobitz

Dienstag 7-9...  
 11. Kultur... \* 12. Kultur... \*  
 13. Kultur... \* 14. Kultur... \*  
 Fahrten: 1. 2. zum... \* 3. V.  
 4. V. \* 5. V. \* 6. V. \*  
 7. V. \* 8. V. \* 9. V. \*

## Wobitz

Dienstag 7-9...  
 11. Kultur... \* 12. Kultur... \*  
 13. Kultur... \* 14. Kultur... \*  
 Fahrten: 1. 2. zum... \* 3. V.  
 4. V. \* 5. V. \* 6. V. \*  
 7. V. \* 8. V. \* 9. V. \*

## Wobitz

Dienstag 7-9...  
 11. Kultur... \* 12. Kultur... \*  
 13. Kultur... \* 14. Kultur... \*  
 Fahrten: 1. 2. zum... \* 3. V.  
 4. V. \* 5. V. \* 6. V. \*  
 7. V. \* 8. V. \* 9. V. \*

## Wobitz

Dienstag 7-9...  
 11. Kultur... \* 12. Kultur... \*  
 13. Kultur... \* 14. Kultur... \*  
 Fahrten: 1. 2. zum... \* 3. V.  
 4. V. \* 5. V. \* 6. V. \*  
 7. V. \* 8. V. \* 9. V. \*

## Wobitz

Dienstag 7-9...  
 11. Kultur... \* 12. Kultur... \*  
 13. Kultur... \* 14. Kultur... \*  
 Fahrten: 1. 2. zum... \* 3. V.  
 4. V. \* 5. V. \* 6. V. \*  
 7. V. \* 8. V. \* 9. V. \*

**Teilnimmte!** **Beteiligt Euch am** **Naturfreunde!**  
**2. September am**  
**Internationalen Jugenttag!**

## Niederschönhausen Norden

4. „Mittelalter“ \* 11. „Geschäftliches“ \* 18. Dis-  
kussionsabend („Fahrtgenos.“) \* 26. „Soziologie“ \* 7.  
Funktionsabende \* Sämtliche Fortanstellungen 5 Uhr  
Schule Sonnenburgerstr. 20.

## Nordost

Donnerstags Jugendheim Christophstr. 14 \* 8.  
Geschäftliches \* 11. Abendwanderung \* 13. „Sozialis-  
mus und Kapitalismus“ \* 20. Literarischer Abend \*  
27. „Weien des Staates“ \* 25. Funktionsabende. h. Ehm.  
Fahrtgenos.: 2. 18. und 23. Arbeitsabende im Heim \* 9.  
Bernau, Hagenow. 6. II. Gesundbr. \* 29./30. Zwer-  
heide. Treff \* 30. Gesundbr.

## Osten

Dienstags 7.30 Anabenhort Straßmannstr. 6 \* 1. Ein-  
wicklung der Hygiene \* 11. „Geschäftliches“ \* 18.  
„Kulturismus“ \* 25. Geimabend \* 24. Funktionsabende  
h. Ehm. \* Rainerer Kar Anst. Vörsch. 17. jeb. Kultur.  
Fahrtgenos.: 9. Sprachkurs, Flansiec. Treff 5 II. Steu-  
Abt. (Sonntagsstätt) - Ziegen.

## Reinickendorf-Ost

Freitags 7.30 Jugendheim Seebad \* 7. „Geschäftliches“ \*  
14. „Frauen - Moderne Kunst“ \* 21. Kan. \* Pückerische und  
proletarische Kultur \* 28. Lichtbildervertrag Sinn: „Die  
Sächsische Schweiz“ \* Dienstags 6 - 9 II. Spiele auf dem  
Friedhof.

Fahrtgenos.: 8. 9. Blänzing. Richard \* 16. Durch den  
Kramer - Kar \* 21. Bernau, Hagenow. - Gesund \*  
29. 30. Zwerheide - Barnack \* Fahrzeiten an Ehm.

## Rosenthaler-Vorstadt

Dienstags Vödingenintehaus, Sophienstr. 23 \* 4.  
Wühlabend \* 11. „Geschäftliches“ \* 18. Vorträge \* 25.  
Spiel u. Freizeitabend \* Mittwoch 7 II. Spiel. Schw. i. Allee.  
Fahrtgenos.: 1. 2. Schlaubewanderung. 7 II. Schlei. Wt.  
- Weg. \* 9. Kartische Schweiz. 4.30 Pkt. Mer. -  
Am. \* 10. Berkenwerder, Vehm. Grabowice. 6 II. Steu-  
Vorortbtt. - Wan. \* 21. Gängelberg, Marsee. 6 II.  
Schlei. Wt. - Weg. \* 30. Werder, Vehm. 6 II. Potsd.  
Pkt. - Am.

## Schöneberg

Dienstags Jugendheim Feurigstr. 35 \* 4. Aemien: „Ren-  
der Anabe zum Menschen“ \* 11. „Geschäftliches“ \* 18.  
Riederer: Zwerabend \* 25. Sing: „Naturfreunde-  
bewegung und proletarische Kultur“ \* 28. Funktions-  
versammlung.

Fahrtgenos.: 9. Treff mit Ziegel am Lindenberg vorm 9 II.  
\* 28. Or. streng. Kloster Vehm. Werder.

## Steglitz

Dienstags 8-10.30 Stadtmartheim \* 4. „Naturfreunde-  
bewegung und proletarische Kultur“ \* 6. Spielabend \*  
11. „Demokratie und Diktatur“ \* 13. Vorträge \*  
18. Kartenspiele \* 20. „Nützlich und Arbeiterpott“ \*  
25. „Die Gewerkschaften“ \* 27. Vorträge.

Fahrtgenos.: 8. 9. Kuteburgen \* 15. 16. Or. streng \*  
22. 24. Zwerheide \* 29. 30. Neu Hollant.

## Stralau

Donnerstags 7.30-10 Schule Vohentzhe-Edc Gelehrter.  
\* 6. Sitzung u. Vortrag \* 13. Tanzabend \* 2. Grnie  
und weitere Vorträge \* 27. Diskussion über Winter-  
wandern \* Fahrtenbetanngabe auf den Abteilungszy-  
lampentänzen.

## Südost

Dienstags 7.30 Wörliger Str. 51 (Zimmer 44) \* 4.  
Geschäftliches \* 11. Karis: „Schlourmil“ \* 18. Ludwig  
Thoma-Meditationen \* 27. Vortrag Dr. phil. Kramann  
\* Donnerstags 7.30-9.30 Spielen in Treptow (Sicig 4).

Fahrtgenos.: 1. 2. Blänzingwanderung Hentzel, Haden-  
heim, Belgig. - Pruder. \* 10. Jugendwanderung Kloster  
Chorin - Goldmann \* 23. Mithow, Nonnenliege. 6 II.  
Eiert. Str. - Euder \* Fahrzeiten und nichtspareige  
Fahrtgenos. werden im Heim bekanntgegeben.

## Südwest

Montags 7-9 Jugendheim Parwalder (Habenfall). \*  
2. Vorträge über Altkomm. \* 10. Geimabend \* 17.  
Vortrag: „Soziologie“ \* 24. „Geschäftliches“

Richard Schlei,  
Niederbühl. Schülerstr. 20  
Kari Kober,

Wt., Kangarder Str. 8.

Erich Homb. Pantow,  
Schönhofer Str. 12.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Wt., Kangarder Str. 8.

Fahrtgenos.: 2. Blänzing, Straußberg. Treff 5.30 Bries-  
Gutha. \* 22. 23. Blänzing (Kantlager) Abt. 6. 9. Schlei.  
Abt. Anmelden bis 17 bei Schmidt.

## Ziegel

Freitagabend a. d. Sportplatz Schackwellerstr. \*  
24. Funktionsabende u. II bei Köstern \* 25. „Geschäft-  
liches im Gesellschaftszimmer d. Sportpl.“ \* 11. Vortrag:  
„Alkohol und Nikotin“ \* Heber Wiederbeginn der Ge-  
sangsabende und der Arbeitsgemeinschaft näheres an  
den Geimabenden. Wer an einem Kurios für erste Hilfe  
des R.G.D. teilnehmen will, meldet sich bei Will.

Fahrtgenos.: 1. 2. Seddissee. Treff 6 II. Wt. Giesbornstr.  
Vehmann \* 8. 9. Treff mit Abt. Schöneberg am Linde-  
see. Treff 5.15 Pkt. Ziegel - Will \* 15. 16. Potsdam,  
Trufelssee. Treff 6.30 Steu. Vorortbtt. - Vehmann \*  
22. 23. Subrow, Holzerner See. Treff 6 II. Wt. Frie-  
drichstr. - John \* 29. 30. Melsow, Schwärze. Treff  
7.30 Steu. Gerabtt. - Sappel.

## Treptow

Freitag 7.30 Geim. Gliener. 3. 13. 11. Minderabtg.  
u. II ebenda \* Dienstags Sozialie 9 \* 7. Humer u.  
Sonne \* 11. Vredabend \* 21. 22. „Groß: „Kometen“ \*  
28. „Geschäftliches“ \* 13. u. 27. Kunstabteilung 7 II. Steu-  
lau rft. 55.

Fahrtgenos.: 2. Blänzing, Kantsdorf. Abt. 5.15. Bries-  
Gutha. \* 8. 9. Mit der naturwissensch. Abt. zur Deide-  
blüte im Stamm. Belgig. Kaben, Blänzing. Abfahrt  
1.05 Pkt. Charl. 6.40 Schlei. Wt. Anmeldung wegen  
Nachtlager \* 23. Beteiligung an der Studienfahrt nach  
Müdersdorf \* 30. Eberswalde, Vöps. Abt. 6 II. Steu. Wt.

## Wedding

Montags 7.30 Geim. Gliener. 3. 13. 11. Minderabtg.  
u. II ebenda \* Dienstags Sozialie 9 \* 7. Humer u.  
Sonne \* 11. Vredabend \* 21. 22. „Groß: „Kometen“ \*  
28. „Geschäftliches“ \* 13. u. 27. Kunstabteilung 7 II. Steu-  
lau rft. 55.

Fahrtgenos.: 2. Blänzing, Kantsdorf. Abt. 5.15. Bries-  
Gutha. \* 8. 9. Mit der naturwissensch. Abt. zur Deide-  
blüte im Stamm. Belgig. Kaben, Blänzing. Abfahrt  
1.05 Pkt. Charl. 6.40 Schlei. Wt. Anmeldung wegen  
Nachtlager \* 23. Beteiligung an der Studienfahrt nach  
Müdersdorf \* 30. Eberswalde, Vöps. Abt. 6 II. Steu. Wt.

## Weißensee

Montags Spielen auf der Sternbahn. Donnerstags im  
Rekreativarium Volkshauskommande.

## Naturwissenschaftliche Abteilung

Paul Schulz, E. 36. Garzer Str. 90.  
Montags 7 II. Stralauer Str. 57. Suergelb 2 Tr. \* 2.  
Geschäftliches, Arbeitsabende \* 10. Peters: „Leben der  
Tiere“ \* 17. Kunze-Peters: „Tierpflanzen (Garten, Arznei,  
Zeremonien)“ \* 24. Groß: „Spezialanalyse“ \* Dienstags  
zoologische, Mittwods mikroskopische Arbeitsgemeinschaft.  
\* Erwünschte Vorträge m. notenswerten einen Monat vorher  
anmelden. Rückporto belegen.

Fahrtgenos.: 8. 9. Treffahrt Blänzing. 3. Treptow.

**23. 9. Studienfahrt nach Müdersdorf.**  
Besichtigung des Bergwerks, Kalkofen, Tongruben  
und der örtlichen Berle.  
Treff 8.40 Pkt. Müdersdorf \* Teilnehmerzahl muß  
bis 15. 9. gemeldet sein.

## Weißnershof bei Hennigsdorf

Heimwarte:  
1. 9. Erich Senfabel, Wn. 8. Quinient. 11.  
8. 9. Kurt Baetge, Wn. 8. Voienstr. 23 bei Feigert.  
15. 9. Kar Danko, Wn. 8.20. Panigstr. 21.  
22. 9. Adolf Thiesch, Berlin N. 65. Adolffstr. 12. IV.  
29. 9. Gustav Krüger, Berlin, Köber. 12.  
Ehmann: Kar Danko, Berlin N. 20. Panigant. 21.  
Kainitzer: Erich Senfabel, Berlin 8. Quinient. 11.  
Rechtzeitig anmelden. Genesung ist ein bejagtes  
Wort. Wer die ihre Herren im Landheim besuchen wollen,  
müssen sich gegen Vorlegung ihrer Mitgliedskarte beim Gen.  
Kainitz eine Kartenkarte ausstellen lassen. Eine der-  
selbe können die Schließel nicht angeschlossen werden.

## Rudenwalde

Obm. Alfred Müller,  
Jäger Str. 48

Zuschriften: Erwin Stein, Jägerstr. 12.  
Freitag 7.30-10 Jägerstr., Bahnhofstr.

## Rheinsberg

Obmann: Otto Ruch,  
Abt. 10, Bogenstr. 9.

## Bezirk Oberspree

Bezirksleiter: R. Starke, Copenick Nord Straße 23 Nr. 2  
Bezirkskassierer: W. Wölfe, Kaulsdorf Süd, Jägerstr. 16.

## Copenick

Obmann: Bernhard Finckner,  
Vandagestr. 17.

Jeden Donnerstag beim Obmann.

## Falkenberg-Grünau

Obm. R. Strohm,  
Friedrichstr. 41.

Donnerstag 7 U. im Heim Gartenstadtstr. 16.  
Fahrt: 1. Schwielowsee - Randow 22, 3. Kupper  
See - Riedswest.

## Friedrichshagen

Obm. Richard König,  
Rudowstr. 16.

Freitag 8 U. Heim Schornweberstr. 64 \* 7. Abend-  
wanderung \* 11. Wiederabend \* 21. Diskussionsabend \*  
27. Volksstunde.

Fahrt: 2. Bernau, 6.2 Pfl. - Wolmann \* 9.  
Strausberg, Inlandsee, 6.12 Pfl. - Scheller \* 16.  
Friesen, Juchtenwalde, 6.12 Pfl. - Artl \* 20. Grümm-  
kate, 7 U. Pfl. - Wolmann \* 30. Eimer, Mas. Butter-  
bänken, 6.12 Pfl.

## Kaulsdorf

Obm. Kurt Starke,  
Copenick Nord, Straße 23 Nr. 2.  
Donnerstag im Heim Wiesenstr. 2.

## Neuenhagen

Obm. Arthur Koenig,  
Dobberten, Seidl, Parkstr. 10.

Freitag 8 U. beim Obmann \* 4. u. 18. Vorkon-  
ferenz Mirovotka, Gegenüber Gölitz \* 11. Willi wie-  
der, Kautschuk Weltanschauung \* 25. Wand-  
wanderung zum Luchsbühl der Höhe \* Fahrt nach  
Fremdenburg.

## Petershagen

Obm. Max Schulz,  
Petershagen Süd, Paradenstr. 2.

Donnerstag 8-10 im Petershäger Schulhaus \* 6.  
Veden, u. Spielabend \* 13. Vortrag: „Kommunismus u.  
Sozialismus“ \* 20. Vortrag: „Entstehung d. Welt“ III  
\* 27. Mitgliederversammlung  
Fahrt: 2. Köllnsee \* 23. Schwebelicht.

## Ober- und Niederflöneweide

Obm. Eugen Völter, E. Weide, Parkstr. 17 b.  
Zuschriften an: L. B., Die Naturfreunde, Niederflö-  
neweide, Jennert, 1. \* Das Heim in Kützow und Fre-  
itag 8-10 Gedr. Volkstanzabteilung: Mittwoch 7-9.

Naturwissenschaftl. Arbeitsgemeinschaft:  
Willi Wölfe, Vohndorf, Paradenstr. 9.

Inhaltsverzeichnis: 2. Mittwoch im Monat aller Ju-  
nierten für Botanik, Geologie, Zoologie usw.  
Fahrt: 1. 2. Zur Heidehöhe nach dem Mäntel-  
Quartier in Belg. (Anmeldung!) Abt. 6.11 Friedrichstr.  
- Wölfe \* 16. Führung durch den Botan. Garten (An-  
meldung erwünscht). Abt. 7 U. Niederflö-  
neweide, 6.8 - Edmund Wölfe, \* 21/22. Zur  
Verkehrung in die Sporthöhe. Kabarett wird bekannt-  
gegeben - Frey All.

## Krausnick a. S.

Obm. Paul Vogel,  
Gr. Scharrstr. 10 U.

Zusammenkünfte: Täglich 5-10 im Heim Kögler, 7 \*  
Kontrollabteilung 7 U. \* 6. Mitgliedervers. \* Dienst-  
abend \* Sonn. Vortrag, abt. Kreis, Müllersstr.  
Fahrt: 2. Petersdorfer See, Abt. 5.52 - Lehmann \*  
1. Bühnenab. Röhricht, 5 U. Dierstr. - Meier \*  
16. Schwanberg, Friesen, Abt. 5.59 - G. Reichardt \*  
2. Schwanberg, Friesen, Abt. 5.59 - Brandmann \*  
1. Kattänen, Freilicht See, Abt. 5.52 - W. Reichardt.

## Bezirk Ostmark

### Landberg (Warthe)

Obm. Emil Rada,  
Soldiner Chaussee 1.

Zuschriften: Marie Scholz, Freilicht \*  
Freitag und Donnerstags im Volkshaus.

### Schneidemühl

Obm. Paul Fregin,  
Friedrichstr. 21.

## Bezirk Ost-Havelland

Bezirksleiter: Walter Wölfe, Brandenburg,  
Wilhelmshorner Str. 10.

## Hennigsdorf

Obm. A. Baumgart,

Zuschriften: G. Röhler, Hauptstr. 7.  
\* Nordberliner Zeitung 7.30 bei Röhler \* H. Montag-  
abend 7 U. bei Jabel \* 18. Wiederabend (Gemein) \* 25.  
Spiele im Reichershof.

Fahrt: 1. 2. Röhler, Eberlin, Jabel \* 9. Krämer-  
- Wölfe \* 15. 16. Nach dem L. B. See, Baumgart \*  
21. Nach dem zum Eberlinhof - Jabel \* 10.  
Friedrichshagen, anst. Müggelsee \* Fahrten und Ab-  
reise in den Zusammenkünften zu erklären.

## Nowawes

Obm. Ewald Kellner, Schmidt,  
Gartenstraße 20.

Zuschriften: E. Kellner, Schmidt,  
Donnerstag 8 U. Wölfe, Schmidt, Priesterstr.

## Spandau

Obmann: E. G. Krause,  
Waldgasse, Petersweg 12.

Zuschriften: Hermann Wölfe, Spandau, Freitag 19.  
Freitag im Alten Schützenhaus, Neuenhofstr.

## Velten

Obm. Ewald Schmalz,  
Königsberg, 13.

Mittwoch, Knabenstunde \* 5. Monatsversammlung \*  
12. Wiederabend \* 19. Eingabend \* 26. Jan. u. Wieder-  
abend \* 28. Vorkonferenz bei Schmalz \* 9.

Fahrt: 1. 2. Velten \* 8. 9. Köpenick \* 15. 16.  
Wölfe \* 23. Bezirk, 1. u. 2. im „Hof“ \* 24. 25. Brand-  
berg, Kamenthal.

## Zepernitz b. Bernau

Obm. Fritz Kellner,  
Kontakental, Schillerstr. 55.

Donnerstag 7.30-10 U. Schule, Kellner.

## Bezirk West-Havelland

Bezirksleiter: Walter Wölfe, Brandenburg,  
Wilhelmshorner Str. 10.

## Brandenburg a. S., e. V.

1. Obmann: Paul Wölfe, Gölitz, 43  
1. Abteilung: Willi Wölfe, Wölfe,  
Heim Wölfe, Wilhelmshorner Str.

II. Abteilung: Willi Wölfe, Wölfe, 13.  
Heim Wölfe, 1 bei Wölfe.

## Genthin

Obmann: Ernst Wölfe,  
Hohe Str. 49.

Freitag im der Wölfe, 49 \* 7. Wölfe \*  
14. April: „Vorkonferenz (Anmeldung der Fahrt)“ \*  
21. Sitzung \* 28. Wölfe, Gegenüber oder par-  
tisanische Weltanschauung (L. B.).

Fahrt: 2. Gölitz, Berg \* 9. Blauer See \* 16.  
Parey (Elbe) \* 23. Zur Teerhütte \* 31. Wölfe, Wölfe

## Groß-Wüsterwitz

Obm. Hermann Wölfe,  
Wölfe, 21.

## Prenzlau

Obmann: Paul Wölfe,  
Wölfe, 14.

Mittwoch bei Dr. Wölfe, oben, Wölfe.

## Rathenow a. S.

Obm. Fritz Wölfe,  
Wölfe, 5.

Zuschriften an: Richard Wölfe, Wölfe, Str. 7.  
Landheim Wölfe.

Auswärtige Genossen wollen bei Wölfe, Wölfe,  
verder beim Wölfe, Wölfe, 1. anfragen.

## Bezirk Elbe

Bezirksleiter: Kurt Wölfe, Magdeburg, Wölfe,  
Str. 7 \* Kassierer: Willi Wölfe, Magdeburg, Wölfe, 11.

### Magdeburg (Elbe)

Obm. A. Wölfe,  
Al. Wölfe, 7.

Freitag im Wölfe, Wölfe \* Freitag, Wölfe, 11.  
Jan. Wölfe \* Dienstags, Wölfe, 11.

### Schönebeck a. S.

Obm. Walter Wölfe,  
Wölfe, 63.

Freitag im Wölfe, Wölfe, 16.

### Stendal

Obmann: Kurt Wölfe,  
Wölfe, 9.

Zuschriften: Hermann Wölfe, Wölfe, 9.  
Zusammenkünfte nach Vereinbarung.

# Bezirk Prignitz

Verleberg

Verleberg  
Wittwerde und Archang 8-10  
Wittwerde

Wittwerde  
Erich Reiner  
Gartenstr. 2.

# Bezirk Lausitz-Ost

Bezirksleiter: Erich Dachs, Korn, Döberitzstr. 37.  
Anschreiben nur an diesen.

Cottbus (Lausitz) Obm. Lorenz Penzoldt,  
Burgstr. 14.

Montag, Donnerstag und Sonntag  
Freitag, Samstag und Sonntag  
Freitag, Samstag und Sonntag

Fahrten: 1. 2. Bezirksreisen in Zerbena  
Pilsnahr, nach dem Schwaben  
Zerlow, Dobritz, Kewermann, 2. 3. Rastau - Willam

Naturfreundehaus Schwanekeinsel.  
Vorsitzmann Hans Wappler, Herrmannstr. 17.

Döberitz (b. Forst) Obm. Emil Kähler,  
Döberitzstr. 9.

Forst (Lausitz) Obm. Willi Wächter,  
Lagerstraße 14.

Dienstag 7-9, 30 Militärgruppe  
Freitag im Freien, Sonntag  
Archang 7-9, 30, Arbeitsgemeinschaft

Archang 7-9, 30, Arbeitsgemeinschaft  
Freitag im Freien, Sonntag  
Archang 7-9, 30, Arbeitsgemeinschaft

Kirstenberga a. D. Obm. Otto Weidner,  
Rahnhofstr. 23.

Gassen (M.-L.) Obm. Paul Stein,  
Wilhelmstr. 18.

Guben Obm. Hermann Lange,  
Antra-Straße 9a.

Montag und Donnerstage  
Freitagabend 8-10, Näherer  
u. Feriendienste bei Kalkstraße

Muskau (D.-L.) Obmann: Felix Gumpel,  
Pera b. Kurian, Adm. d. Ver. d. B.

Nietzchen (D.-L.) Obmann: H. Stephan.

Soran (M.-L.) Obmann: Paul Ziehn,  
Oberstr. 34.

Anschreiben: Rich. Dno. Zaganer Str. 32.  
Dienstags, Donnerstags, Freitags  
Freitag, Samstag, Sonntag

Weißwasser (D.-L.) Obm. Max Barneke,  
Kaiserstr. 1.

Samstag, Sonntag, Montag  
Freitag, Samstag, Sonntag

# Bezirk Lausitz-West

Bezirksleiter: Kurt Artz, Spremberg, Wilhelmstr. 19.  
Am 1. 2. Sept. Bezirkstreffen mit Vauke  
Döberitz, am 2. 9. nachm. 2 Uhr  
Bezirksleitung: Bericht  
von Weidzig

Badwitz (M.-L.) Obm. Fritz Hedrich,  
Steintischstr. 4.

Samstag, Sonntag, Montag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Cottbus (M.-L.) Obm. Georg Gader,  
Cottbus-Körnerstr.

Elsterwerda (Sa.) Obm. Georga Wappler,  
Elm. Weidig, Traubengraben 7.

Künsterwalde (M.-L.) Obm. A. Scherlach,  
Berlinerstr. 31.

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Jugendgruppe: Dienstag 7, 30 Mädchenklub.  
Fahrten: 16. Kreisgruppenfahrt zum  
Hiljaagrand 7. U. Rot  
Haberland

Grube Grifa Obmann: Max  
Kraus, Krenzstr. 14.  
Grube Grifa, Krenzstr. 14.

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Halden (M.-L.) Obmann: Max  
Kraus, Krenzstr. 14.  
Halden, Krenzstr. 14.

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Hoyerswerda (D.-L.) Obm. Fr. Hoff,  
Hoyerswerda 2.

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Lautawert Obmann: Otto  
Mittelt, Siedl. Str. Nr. 22 b. Weim.

Wiebnewerda (Prov. Sa.) Obm. A. Schuber,  
Schuberstr. 6.

Yubben Obm. Paul Lehner,  
Gubenerstr. 13.

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Rauno Obm. Fritz  
Wenzel, Raunoer Str.  
Raunoer Str. 6.

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Nätschen u. Umgebung Obm. Alfred  
Koch, Grube Nie, Nie-Str. 31.

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Alt-Döberitz Max Gröschke,  
Bahnhofstraße 111.

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Rüßgen Alfred  
Koch, Grube Nie, Nie-Str. 31.

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Dobritzsch Max  
Koch, Grube Nie, Nie-Str. 31.

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Gr.-Nätschen Wilh. Ratusch,  
Unterführungstr. 34.

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Nie-Almhütte Alfred  
Koch, Grube Nie,  
Friedrichstraße 7.

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Särchen-Almhütte (M.-L.)  
Obmann: Karl  
Wiese, Bremer Straße 8.

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Schönborn (M.-L.) Obm. R. Ganschmann,  
Schönborn Nr. 31.

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Senftenberg (L.) Obm. Willi  
Mantel, Friedrichstraße 21.

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Spremberg (M.-L.) Obm. Carl  
Wass, Lange Str. 18.

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Welzow (M.-L.) Obm. Paul  
Schubert.

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Zichornegosda Obm. Otto  
Schubert,  
Derwag 13.

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Bezirk Pommern  
Bezirksleiter: Fritz  
Barkow, Varenburg i. B.,  
Danziger Str. 36.

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Röselin Obm. Erich  
Kochmann,  
Hundertstr. 44.

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Varenburg (Pom.) Obm. Fritz  
Barkow,  
Hundertstr. 10.

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Stolp (Pom.) Obmann: Carl  
Hannich,  
Abol-Dammstr. Straße 10.

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag

Freitag, Samstag, Sonntag  
Freitag, Samstag, Sonntag



Angewandte die Luft zum Wandern innewohnt, so auch diesen Tierchen. Der nackte Selbst-erhaltungstrieb zwingt sie, auf Reisen zu gehen, um dadurch den lässlichen Mitbewerbergelißen über Artaossen zu entachen. Der Warritt der Reise erfolgt bei Sonnenaufgana, um mit der erwärmten Luft höchstreisen zu können. Zu diesem Zweck versammeln sich die Tiere massenhaft auf erhöhten Punkten, also auf Steinen, Sträuchern, Kämmen und deral., und warten die Erwärmung der Luft ab. Mit diese eingeteten, so können sie einen langen Fäden, der in der Luft ist, sie zu tragen. Nun kann die Reise beginnen, die oft erst 50 Kilometer weiter fort endet. Bei der Masse der Spinnen verwickeln sich die Fäden sehr oft und werden unbrauchbar, wodurch sich die Massenhaftigkeit an einzelnen Stellen erklärt.

## Selbstkritik!

Carl Bahle, Wln.-Wedding

**W**em ist es bisher noch nicht aufgefallen, daß unsere Wanderbewegung im Begriff ist, sich selbst zu verlieren, d. h. daß die eigentliche Tendenz von der Wahrheit der Einzelnen gegeneinander und der damit zusammenhängenden Erziehung zugunsten einer anderen vollständig verdrängt wird. Die Erziehung unserer Mitglieder zur persönlichen Ernsthaftigkeit und zu loyalem Denken ist in den Anfängen des Versuchs stecken geblieben. Immer noch kreist der „Fahrtgenos“ in jeder Nummer schöngelüftige Mist in recht lächerlicher und blamabler Form an. Unlokal ist in proletarischen Kreisen immer noch das Gemüße, was am üppigsten wuchert. Wer sich aber dieser Unlokal bewusst bedient, müht nicht nur unserer Gegenbewegung, sondern gibt ihr obendrein noch Argumente. Deshalb ist es angebracht, dem Schiff das richtige Steuer zu geben, ehe es an seinen eigenen Klippen zerschellt.

Ich erkläre keine Unwahrheit, wenn ich behaupte, daß die Masse schwerfällig und träge dem Gesen des Beharrungsvermögens folgt, und weiterhin, daß wir selbst Masse und auf Tod und Bedenk mit derselben aufs engste verbunden sind. Das besagt aber, daß wir diese Wahrheit nicht verleugnen sollen.

Ganz anders aber wirkt es, wenn exponierte Genossen Artikel loslassen, die mit der Realität des pulsierenden Lebens im schärfsten Widerspruch stehen. Wohl in jeder Nummer des „Fahrtgenos“ leuchtet mir der Notzettel entgegen, wir wollen „Mensch“ sein. Ganz abgesehen davon, daß eine Erklärung dieses wunderbaren Mechanismus „Mensch“ ein schwereres Unterfangen wäre, ist auch bisher noch nicht der leiseste Versuch einer Unteruchung des Begriffes „Menschsein“ gemacht worden. Viele mögen darunter die Liebe zur Menschheit verstehen. Nun: „Diese Liebe zur Menschheit ist menschenunmöglich“ (Barbusse). Dieser große Geist hat vollkommen recht. Bei einigem Nachdenken wird man erstaunt sein über die Wohlheit dieser unserer zu Aleisch und Plut gewordene These. Derartiges hat in unserem Organ nichts zu suchen.

Noch schlimmer ist es mit dem Gedanken der „Gemeinschaft“. In Wirklichkeit gibt es wirklich gültige Gemeinschaften nur in besonders ausgebildeten Claqueen oder auch zwischen Burche und Mädels. Aber das sind schon wieder Keimzellen zur bemühten Isolierung. Alles Andere ist natürlich keine Gemeinschaft mehr. Wenn Sich-Zusammenschließen „Gemeinschaft“ sein soll, so mögen die recht haben, die alles nur einseitig betrachten; denn „Gemeinschaften“ haben ja auch bürgerliche Vereine in vielleicht weit besserer Auflage. Auch die immerwährende Betonung des Gemeinschaftsgedankens bei uns täuscht nicht darüber hinweg, daß wir nicht schlechter und besser sind als jeder andere Verein. Ein Blick auf die „Einheitlichkeit“ der deutschen Arbeiterbewegung, eine Uebersicht über die proletarischen Wandvereine und solche, die es werden wollen (Roter Wanderring), beweist zur Genüge, daß das Wort Gemeinschaft ein Schlagwort ist. Gemeinschaft ist mehr als Parteistabhone und persönlicher Egoismus. Zwecklosigkeit ist jedoch in den Arbeiterorganisationen Trumpf, und ehe sich die eine mit der anderen vereinigt, die dieselbe Arbeit leistet, eher macht sie es den Kindern nach, die sich schlussend und schmollend in die Ecke verschieben und trampfhaft ihre Puppe festhalten.

Der Fehler liegt darin, daß wir unsere Arbeit in der Gesamtarbeiterbewegung nicht genügend ökonomisch verwalten, ja oft sogar gegeneinander produzieren. Eine Erklärung finden wir, wenn uns Nat wird, daß „das Leben eine Tendenz zur Individuation“ in sich trägt. Zielungs! Unsere Arbeit kann also nur zum geringsten Teile auf fruchtbaren Boden fallen. Immer müssen wir mit dem menschlichen Eigennutz rechnen, der oft die absurdsten Wege einschlägt.

Die zweitausendjährige Erfahrung liegt hinter uns. Die Bibel mit ihrem ethischen Inhalt und die verlästerte Kirche haben nicht vermocht, dem Menschengeflecht

die Lehre „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“ näher zu bringen. — Ich gehe mit Absicht nicht auf die materialistische Geschichtsauffassung ein, sie würde vielleicht noch niederschmetternder für unser Denken sein. — Eine Erklärung zum Kollektivismus sollte beileibe kein bloßer *V e d a n k e* sein. Immerhin würde die Anwendung, in der heutigen Gesellschaftsordnung zum Prinzip erklärt, alles zum *T o g n i a* werden und uns in gewissem Sinne idiotisch handeln lassen. Unsere Organisation entspringt einem menschlichen Bedürfnis, und die *V e i g a b e* als „Kampf“-Organisation wurde erst nachher entdeckt. Eine der übernommenen Parolen lautet „Freiheit“. Freiheit versteht der größte Teil der Arbeiter, wenn sie gesetzlich gewährleistet ist. In vielen proletarischen Familien kennt man wenig von diesem Surrogat, aber man fordert es maulaufreißend vom Kapital. Daß „Freiheit“ im Nirgendwo-Land liegt und Sache des Intellekts ist, stört wenig. Vier Augen sehen in einer Handlung zweierlei. Der Eine benennt das Ding *S l a v e r e i*; der Andere lobt es das Gegenteil, und mancher alsaubt, wenn wir nur erst den „sozialistischen Staat“ haben, dann wird die „Freiheit“ schon von selber kommen. Alles verläßt sich auf das „Nachher“. Als ob die hierzu nötige geistige Qualifikation käuflich wäre. Diese Sorte Optimisten, die keine sind, weil sie zwar Ideale, aber kein *G e f ü h l* zur Idee besitzen, schaden mit ihrem schematischen Denken mehr als alle bürgerlichen Zeitungen zusammen.

Unsere Aufgabe kann es nur sein, aufklärend zu wirken; nicht an Unwahrhaftigkeit kleben, sondern die Dinge möglichst re: i eingehend betrachten und offen zu sein bis zur brutalen Wahrheit. Nicht in Schwärmerien und süßliche Romantik aufgehen, das ist nicht Zweck unserer Bewegung. Mit den Dingen nüchtern rechnen und seine Kräfte zweckmäßig und sinngemäß einstellen, ist notwendig. Das riecht zwar nach Reformismus. Aber es ist immer noch besser, mit beiden Füßen auf der Erde zu bleiben, als Kopf zu stehen, und zu behaupten: So ist es ichtig.

## Vom logischen Denken bei selbstkritischen Betrachtungen.

Adolf Lau, Bin. Neudöfln.

„Die Erziehung unserer Mitglieder zu logischem Denken ist in den Anfängen des Vertuchs stecken geblieben“ (Siehe oben).

**L**ogik ist ein besonderes Ding im Gestaltungskreis des menschlichen Geisteslebens. Die Tatsache, daß es eine Ausdrucksform philosophischer *D e n k a r b e i t* ist, trägt sicherlich dazu bei, daß so mancher „an ihren Klippen zerbricht“, wenn er *F e i n e s E r a c h t e n s* auch noch so richtig das Steuer seines Geisteschiffes führt. Wer dieses über durch die schwersten Stürme des menschlichen Lebens führen will, muß sich schon befehligen, die Schriften seiner Lehrer — und seien es noch so „große Geister“ — nicht nur bloß zu *l e s e n*, sondern sie auch *d u r c h z u a r b e i t e n*, und zwar *k r i t i s c h* durchzuarbeiten; sie mit entgegenstehenden Anschauungen zu vergleichen und aus dem Ergebnis der gegenseitigen Untersuchungen erst die Quintessenz, den Inhalt seiner eigenen Weltanschauung zu bilden. Da aber *h ä p e r t s*.

Die Erziehung zu *l o g i s c h e m* Denken verlangt eine Vorbedingung: Die Erziehung zu *s e l b s t ä n d i g e m* Denken. Gewiß ist das eine schwere Arbeit. Man liest ein Buch, man beschäftigt eine Darstellung wissenschaftlicher Forschungen nach der anderen und lebt sich so ganz ein in den Gedankengang des Verfassers. Da plötzlich der Zusammenbruch. Ein *n e u e s* Buch hat neuere, beweiskräftigere Ideen gebracht. Das Spiel beginnt von vorne, und kaum hat man seine Weltanschauung „gecheckt“, so tritt ein neues Kommt in den Gesichtskreis unserer Betrachtungen, und wieder müssen wir beginnen. Der Erfolg: von allem bleibt *e i w a s* hängen. Man sage mir, das sei Selbständigkeit. Einmal glaubte ich es auch.

Doch das praktische Leben, die Realität der Verhältnisse zwingt uns zu anderen Arbeitsformen. Gewiß studiert man die Darstellungen bestimmter Weltanschauungen resp. Weltanschauungsklassen. Doch dann beschafft man sich einschlägiges Material der Gegenpartei, *v e r a r b e i t e t* es gleichfalls, vergleicht es mit der Lebenserfahrung des täglichen Erdendaseins und bildet sich dann eine *e i g e n e* Lebensauffassung. In dann eine Erziehung zu *s e l b s t ä n d i g e m* und schließlich auch *l o g i s c h e m* Denken noch nicht gewährleistet, so ist es niemandem anzufrieden, denn schließlich ist der *m e n s c h l i c h e* *W i l l e*, auf sich zu gehen, oft ein *e r b ä r m l i c h e s* Ding. Die Aufgabensgabe, das Temperament, die *F e i n s i n n i g k e i t* des Nervensystems, überhaupt die Konstitution des menschlichen Körpers wie des Geistes spielt eine beträchtliche Rolle. Doch eine Hauptbedingung bleibt: nicht hier und dort ein wenig nachden vom Boden des Willens, dann man vor allem etwas weiß, nicht die *b e l*

zeitige Belesenheit krönt unbedingt das Werk, sondern vor allem tatkräftige und selbstbewusste, oder vielmehr von Selbstvertrauen durchwirkte Eigenarbeit führt zum Ziel. Hier aber verlieren so viele unserer Brüder die Sicherheit und begehen sich mit ungenügender Vorarbeit auf Wege, deren Brauchbarkeit ihnen unbekannt, deren Zielrichtung ihnen unklar ist, und so begegnen wir auf einem Stützpunkte im Schlachtfelde der menschlichen Weirücklämpie so mancher schwankenden Gestalt, deren Schicksal hart und siegesicher klingt, während die stampfste Kraft im Widerstand des eigenen Geisteslebens verdoht.

Wohl mancher möchte verzweifeln ob des Scheiterns im Geistesleben der Gegenwart. Doch jeder Niedergang einer Arbeit hat bestimmte Ursachen. Und es nützt uns wenig, wenn wir in selbstkritischer Anwendung die Mängel einer Zeit und einer Arbeit feststellen, ohne die Urgründe dieses Scheiterns zu berücksichtigen und vor allem neue, mit Notwendigkeit zu beschreitende Wege aufzuzeigen. Mein alter Freund und Kampfgefährte Karl Bahle hat im Vorstehenden manch bitterer Wahrheit Ausdruck gegeben, und dennoch kann ich mir nicht helfen: es ist „zu viel des Guten“, zu wenig der Klarheit und mangelnd des Potiven. Wer kann logischerweise die Dohlichkeit einer Fleiß- und Blut gewordenen Eheie in ihren tiefsten Tiefen erfassen. Oder aber wer wollte sich vermaßen, Klarheit in einem Gedankengang zu schaffen, nach welchem „die Masse schwerfällig und träge dem Geiße des Beharrungsvermögens folgt“, abgleich ja eigentlich nach Bahle-Schellinas „das Leben eine Tendenz zur Individuation“ bedeutet, d. h. eine ziemlich individuelle Rührigkeit und Arbeitsfähigkeit jedes einzelnen Menschen verlangt. Und wenn wir dann schließlich gar noch feststellen, daß wir zwar „auf Tod und Weidch mit der Masse verbunden“ sind, aber dennoch in den „Gemeinschaften“ unserer Wandertugigen „Kernzellen zur bewußten Isolierung“ herantreten, so reicht zweifellos die Erkenntnisfähigkeit des gewöhnlichen Naturkundes nicht aus, um den Saltosprünge dieser Logik mit gelunden Sinnen zu folgen.

Wir wissen heute zur Genüge, daß alles den Gesetzen der gesellschaftlichen Entwicklung unterworfen ist und die Bibel wie die Kirche zu jeder Zeit Werkzeug der herrschenden Klassen waren und somit niemals rein und wahr für die Liebe des Nächsten resp. für die Liebe zur Menschheit wirksam rein konnten. Aber auch die materialistische Geschichtsauffassung ist den Gesetzen der Entwicklung unterworfen, womit nun nicht ihr Unwert für die Gegenwart festgestellt sein soll, sondern womit nur erklärlich wird, daß sie uns gerade die beste Helferin bei der Durchforschung aller Tiefen des menschlichen und gesellschaftlichen Lebens aller Zeiten ist. Gerade diese Forschungsmethode ermöglicht uns die klare Erkenntnis dessen, warum heute noch zumeist „die Liebe zur Menschheit menschenunmöglich“ ist. Die auch im November-Dezember 1918 von der Mehrheit der Arbeiterschaft wider konzeptionierte Klassifikation der Menschheit führt im Verlaufe des wirtschaftlichen Konfliktkampfs im Kleinen (um die Arbeitskraft) wie im Großen (um die Produktion) Mensch gegen Mensch, individualisiert tatsächlich bis zu einer bestimmten Grenze die eigentlich einem Gemeinschaftsleben entsprechende heutige Menschheit. So führt also nicht „das Leben“ an und für sich zur „Individuation“, zur individuellen Scheidung aller Menschen voneinander, sondern der Massencharakter des heutigen Wirtschaftskampfs bedingt einen solchen Prozeß, um Jedem einen anscheinend auf die Bedürfnisse seiner Person begrenzten Interessentenkreis zuzuweisen. An dieser Stelle, sagte ich, denn in Wirklichkeit tritt solches nur in wenigen Lebenslagen tatsächlich zutage, während zumeist bestimmte Interessentenkreise resp. Gesellschaftsklassen ihre Arbeit auch gemeinsam bestimmten Interessengebieten zuwenden müssen.

In diesem Sinne hat nun zweifellos Freund Bahle die Logik für sich, wenn er sich — trotzdem ja „das Leben die Tendenz zur Individuation in sich trägt“ — mit voller Kraft für eine Arbeit auf der Grundlage des Kollektivismus einsetzt. Und noch ein ander Mal hat er recht, wenn er behauptet, daß der Begriff **Gemeinschaftsarbeit** bald zu einem Schlagwort geworden ist.

Wir haben nicht das Recht, allzuviel mit diesem Wort zu operieren, denn es liegt in den gesellschaftlichen Verhältnissen begründet, daß große Taten wahrer Gemeinschaftsarbeit noch nicht vollbracht werden konnten. Aber dennoch heißt es die Arbeit der proletarischen Bewegung negieren, wenn wir verkennen wollten, was immerhin schon auf diesem Gebiet geleistet ward. Die gegenseitige Hilfe bei Streiks — lokal, rational, international — die Hilfe für Sowjetrußland, die Errichtung von Bildungsinstituten (Partischnulen, proletarische Volkshochschulen), die Erhaltung und der Erwerb gewaltiger Kolonialien (Friedensvereine, Gewerkschaftshäuser) u. v. a. m. sind treffliche Beispiele proletarischer Solidarität und Gemeinschaftsarbeit.

Auch wir Naturfreunde haben beim Fou von Edughäusern, bei Weismarkierungen und ähnlichen Arbeiten schon gezeigt, daß auch Gemeinschaftsarbeit nicht so unbekannt ist. Hier aber handelt es sich ja um eine Gemeinschaftsarbeit, die vor allem Sinne und Herzen zusammenführen soll. Gleich im Geistes- und Erbesleben ist der Mensch heute noch sehr

sehr individualisiert. Auch die „Gemeinschaft“ zwischen Partisanen und Räuber ist keine Gemeinschaft im wahren Sinne des Wortes, sondern sie ist ein Produkt seelischer und erotischer Vorgänge im Arbeitsprozeß des Menschenlebens und wird immer einen gewissen Dualismus — Heiligkeit und Zornhaftigkeit — in sich bergen.

Nur sehr schwach sind bisher die Anzeichen wirklicher Gemeinschaft auch in unseren Reihen, sie müssen es sein aus schon erwähnten Gründen. Im gegenwärtigen Leben ist Erziehung zur Gemeinschaft ein Stück energiereicher Selbsterziehung, Selbsterziehung nicht nur zu kritischem, selbständigem Denken und Beobachten gegenüber den Vorgängen im gesellschaftlichen und individuellen menschlichen Leben, Selbsterziehung auch vor allem auf die eigene Entwicklung, auf die eigenen Handlungen, Erziehung also zu freier, kritischer Selbsterkenntnis. Wir aber wollen voranschreiten auf dieser Bahn, die uns zu schweren Konflikten mit dem eigenen Ich führt und somit als Kampf gegen bürgerliche Kultureinflüsse nicht nur eine bloße „Bridgung“ unserer Arbeit ist.

**Eine Zeitungsnotiz.** Anlässlich der letzten naturwissenschaftl. Ausstellung der Ortsgruppe Berlin brachte eine rechtsstehende Zeitung folgenden Erguß, der für sich selbst spricht:

„Naturfreunde“ eigener Art. Wer in diesen Tagen das Schulmuseum in der Stallstraße besucht, gerät in die Ausstellung der „Naturfreunde“, die unmittelbar mit dem Museum verbunden ist. Was seine Kinder die „Naturfreunde“ sind, kann man an ihrem Schriften-Verkaufstisch erfahren, wenn man zu der Nummer 3, Juni 23. 4. Jahrgang des „Kämpfers“ greift. Hier finden sich nämlich folgende schöne Stellen: „Es wird einmal die Empörung emporlodern und die herrschende Gesellschaftsordnung vernichten. Die Welt wird unser werden.“ „Schwere Kampftage den herrschenden Gewalten gegenüber.“ „Befreiung des proletarischen Geisteslebens vom Schmutz und Schund der bürgerlichen Kultur zu erzielen.“ So leben die „Naturfreunde“ aus, denen die Räume des Schulmuseums, das ja erzieherischen Zwecken dient, zur Verfügung gestellt werden.

## Neue Schriften.

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter begann im vorigen Jahre mit der Herausgabe einer Broschürenreihe „Schriften zur Aufklärung und Weiterbildung der Gemeinde- und Staatsarbeiter“, von denen bis heute 10 Hefte erschienen sind, darunter einige bereits in zweiter Auflage. Die Schriften bringen reichhaltiges Bildungsmaterial aus allen Wissensgebieten und sind ohne Ausnahme jedem Arbeiter zu empfehlen. Wir nennen besonders Heft 1: Aufsätze zur Einführung in die Psychologie, Heft 3: Naturentwicklung und Weltanschauung, Heft 4: Biologie — die Wissenschaft vom Leben, Nr. 8 und 9: Die Entstehung und Entwicklung des Menschengeschlechts (1. u. 2. Teil). Die Abhandlungen eignen sich auch gut zum Vorlesen an Gruppenabenden oder als Grundlage zur Ausarbeitung von Vorträgen. Bestellungen sind zu richten an das Gaudepot, das auch eine Anzahl vorrätig hat.

# Nachrichten vom Gau

Aufsicht des Gauverbandes: Willi Freidel, Schriftführer, Bl. R. 20, Hochstr. 8.  
Sitzungen jeden Dienstag bei Peter Schröder, Berlin D., Marklinstr. 10.

Neue Ortsgruppen haben sich gebildet in Döbern (bei Joritz), Elbernwerda, Färberberg a. D., Groß-Mauerberg (Schwarzwald), Hohenwerda, Kölln (Rom.), Röhrenberg und Schwarzenh., den neuen Mitbürgern ein herzlichtes „Berg frei“.

Gaudepot: Donnerstags und Freitags 5-8 Uhr bei Peter Schröder, Marklinstr. 10.

Ausstellungsfeld für die Oktobernummer 11. September. Alle Einreichungen (mit Aufnahme der Berliner Mitteilungen!) an Frau Gault, Bl. R. 12, Färberberg, Hochstr. 11.